

Nach JNF Klage: Gericht verfügt, dass die Familie Sumarin ihr Haus in Silwan zu verlassen hat

peacenow.org.il , 23.09.19

Am 20. September 2019 akzeptierte das Jerusalemer Magistratsgericht eine Evakuierungsklage* der KKL-JNF (über ihre Tochtergesellschaft Himanuta) gegen die Sumarin-Familie von Silwan und entschied, dass die Familie innerhalb von drei Monaten aus ihrem Haus ausziehen muss.

Im Anschluss an den Bericht, wurde der Mechanismus zur Übertragung von Eigentum auf Siedler in Ostjerusalem eingestellt. Die bereits vornommenen Schritte wurden jedoch nicht für wirkungslos erklärt, und die bereits eingeleiteten rechtlichen Verfahren, einschließlich des Falles der Familie Sumarin, werden bis heute fortgesetzt.

Die Familie Sumarin lebt seit Jahrzehnten in ihrem Haus im Wadi Hilweh in Silwan, unweit der Al-Aqsa-Moschee in der Jerusalemer Altstadt. Im Jahr 1989 initiierte der Jüdische Nationalfonds (JNF) dass der *Verwalter für das Eigentum von Abwesenden* hinter dem Rücken der Familie und ohne ihr Wissen, das Haus zum Eigentum Abwesender erklärte. Danach wurde die Immobilie zusammen mit einer Anzahlzahl anderer Immobilien in Silwan auf den JNF übertragen und in ähnlicher Weise für abwesend erklärt. Wie der Anwalt des JNF, Abraham Hilleli, damals bezeugte: „Wir haben ein Interesse daran, dass diese Immobilien in jüdischem Besitz sind.“

Unmittelbar nach der Übernahme des Eigenheims reichte der JNF 1991 eine Räumungsklage gegen die Familie Sumarin ein. Die Klage wurde damals abgewiesen, aber der JNF legte Berufung ein und setzte das Verfahren fast 30 Jahre lang wiederholt fort, bis einige der ursprünglichen Bewohner des Hauses gestorben waren. Nun entschied das Gericht, dass das Haus geräumt werden muss.

Peace Now: Dies ist eine brutale Geschichte, die nicht passieren hätte müssen. Der JNF ist zu einem Siedlerfonds geworden. Er hat wiederholt versucht, eine palästinensische Familie aus ihrem Haus zu werfen, indem er eine Rechtslage die gegen die Palästinenser gerichtet ist, ausnützt und hat auch nach einer Niederlage vor Gericht fast 30 Jahre lang nicht nachgelassen. Es ist Teil eines abscheulichen Prozesses der Anwendung des Abwesenheitsgesetzes, das auf fragwürdigen Beweisen beruht, um palästinensische Vermögenswerte zu beschlagnahmen und sie den Siedlern zu übergeben und das empfindliche Gefüge in Jerusalem zu zerstören.

A: Wie ist der JNF an das Eigentum gekommen? Eine dubiose Erklärung des Eigentums als Eigentum Abwesender; gemäß dem Abwesenheits-Eigentumsgesetz von 1950 werden Güter, deren Eigentümer sich in einem feindlichen Land befinden, an den *Verwalter für das Eigentum von Abwesenden* übergeben und können an die Entwicklungsbehörde zum Zwecke der Entwicklung des Landes verkauft werden. In den 1980iger und 90iger-Jahren wurden dutzende Objekte in Silwan zum Eigentum Abwesender erklärt und an die Entwicklungsbehörde verkauft. Ein Regierungsausschuss, der die Erklärungen untersuchte, der „Klugman-Ausschuss“, stellte schwerwiegende Mängel in den Erklärungsverfahren fest und stellte fest, dass in einigen Fällen Siedlerorganisationen die Erklärung eingeleitet hatten.

Der Tauschhandel mit *Himanuta* (der Tochterorganisation des JNF): Die Entwicklungsbehörde und die israelische Landverwaltung sind verpflichtet, ihr Vermögen gleichermaßen ohne Diskriminierung aufgrund von Nationalität zu verwalten. Umgekehrt arbeiten der JNF und *Himanuta* nach einem JNF-Protokoll, das vorsieht, dass sein Vermögen nur an Juden verpachtet, oder in den Besitz von Juden übertragen wird. Um das Gleichheitsgebot zu umgehen, nutzten Anfang der 90er Jahre die Behörden den JNF und *Himanuta*, um Eigentum in Silwan an die Siedler zu übertragen. Am 23. Mai 1991 wurde zwischen der Entwicklungs- behörde und *Himanuta* ein Tauschgeschäft unterzeichnet, demzufolge die Entwicklungs- behörde 30 Dunam [1 Dunam = 1.000 m²] an Eigentum Abwesender in Silwan, an *Himanuta* übertragen sollte, im Austausch für Land, das sie im Wadi Ara Gebiet besitzt.

Wie der Direktor der Landabteilung im JNF und *Himanuta* erklärte, war der Grund des Geschäfts, „dass sich diese Immobilien in jüdischem Besitz befinden sollen“. Später wurden die meisten Objekte ohne Ausschreibung an die Siedlerorganisation *Elad* vermietet. Die meisten der Häuser wurden von palästinensischen Familien bewohnt, die nicht einmal wussten, dass ihre Häuser zum Eigentum Abwesender erklärt, in einem Tauschgeschäft an *Himanuta* verkauft und an Siedler geleast wurden. Nun begann *Himanuta* zu fordern, dass die palästinensischen Bewohner durch rechtliche Schritte aus ihren Häusern vertrieben werden.

Zu den auf diese Weise an *Elad* übertragenen Immobilien gehören *Beit Hamaayan* (das Brunnenhaus), das als Touristenstätte und archäologische Ausgrabungsstätte dient, und *Beit Hatzofeh* (das Aussichtshaus), das der Organisation als Teil ihrer Touristenattraktion und ihres Besucherzentrums, sowie als Siedlerresidenz dient.

Die Untersuchungskommission zur Übertragung von Vermögenswerten in Silwan (Klugman-Bericht): Am 16. August 1992 ernannten der Justiz- und der Finanzminister der Regierung Rabin ein interministerielles Team, zur Untersuchung der Gebäude, die den Siedlern in Ost-Jerusalem übertragen wurden. In dem Bericht heißt es unter anderem, dass „die Funktion des Verwalters von Vermögen Abwesender auf einem sehr schlechten Niveau ausgeübt wurde.“ ... Die gravierenden Ergebnisse bezüglich der Funktion des Verwalters für das Eigentum Abwesender, erfordern in der Stellungnahme des Ausschusses, eine gründliche und sofortige Prüfung.“

Im Anschluss an den Bericht, wurde der Mechanismus zur Übertragung von Eigentum auf Siedler in Ostjerusalem eingestellt. Die bereits vorgenommenen Schritte wurden jedoch nicht für wirkungslos erklärt, und die bereits eingeleiteten rechtlichen Verfahren, einschließlich des Falles der Familie Sumarin, werden bis heute fortgesetzt.

B: Die Entwicklung des Zwangsräumungsklage gegen die Sumarin-Familie:

1991 – Der JNF (*Himanuta*) reicht einen Räumungsklage gegen die Familie Sumarin ein (Civil Claim, 5980/91).

1994 – Richterin Yehudit Tzur entscheidet, dass die Erklärung der Immobilie zum Eigentum Abwesender rechtswidrig gemacht wurde und deshalb der Anspruch auf Räumung abgelehnt wird. Es stellte sich heraus, dass die Person, die für „abwesend“ erklärt worden war, Mussa Sumarin, sein ganzes Leben in Silwan verbracht hatte, bis er Anfang der 80er Jahre starb.

1996 – In einer von *Himanuta* gegen das Urteil eingelegten Beschwerde (Zivilbeschwerde 21/95) stellte das Bezirksgericht fest, dass die Erklärung über das Eigentum der Abwesenden gültig sei (da die drei Söhne des

„Abwesenden“ Mussa Sumarin im Ausland lebten und deshalb als Abwesende gelten), schickte den Fall jedoch an das Amtsgericht zurück, um festzustellen, ob die Familie Sumarin aufgrund einer Vereinbarung oder Behörde, die die Rechte *Himanutas* auf das Land außer Kraft setzen kann, Rechte auf das Eigentum hat.

1999 – Das Amtsgericht (Richter Rafi Strauss) entschied, dass die Familie Sumarin aufgrund eines zwischen dem Vermieter (dessen Söhne später als abwesend erklärt wurden) und dem Vater der Familie unterzeichneten Kaufvertrags ein Recht auf das Eigentum hatte.

1999 – Die Familie Sumarin reichte beim Bezirksgericht eine Klage ein, um das Eigentum an der Immobilie auf der Grundlage der vom Vermieter erteilten Vollmacht zum Wohnen in der Immobilie und auf der Grundlage eines 1983 zwischen ihm und dem Familienvater unterzeichneten Kaufvertrags (Legal Proceeding 633/99) zu erklären. In der mündlichen Verhandlung gab es Gutachten, die die Seriosität des Kaufvertrages in Frage stellten.

2004 – Die Familie Sumarin entschied darauf, die Klage zurückzuziehen, da Richter M. Gal in der Entscheidung andeutete, dass die Echtheit des Kaufvertrags zweifelhaft sei.

2005 – Nach der Ablehnung des Anspruchs der Familie Sumarin meldete sich *Himanuta* zurück und forderte die Räumung der Familie (Zivilanspruch 12797/05).

2006 – Die Familie Sumarin reagierte nicht auf die Forderung, weshalb entschieden wurde, dass die Familie mangels Verteidigung, aus dem Haus vertrieben werden muss.

2011 – *Himanuta* wartete fünf Jahre lang ab, um das Urteil umsetzen zu lassen, aber begann 2011 mit der Durchführung von Verfahren und war entschlossen, die Familie im November dieses Jahres zu vertreiben. **Die Familie, die 2006 zum ersten Mal von dem Urteil erfuhr, das in ihrer Abwesenheit gesprochen wurde, stellte beim Gericht einen Antrag, sich verteidigen zu können.**

2013 – Nachdem die beiden Parteien ein Jahr lang in Verhandlungen eingetreten waren und *Himanuta* darum gebeten hatte, seine Antwort auf die Anfrage zu übermitteln, gab das Gericht der Familie Sumarin Gelegenheit, sich zu verteidigen, und die Anhörung über die Räumung wurde wieder eröffnet.

2018 – Nach dem Ermittlungsverfahren kam die Beweisaufnahme und verschiedene Zeugen wurden vor Gericht vernommen.

20. September 2019 – Das Amtsgericht erließ das Urteil, dass das Grundstück geräumt werden müsse. Es ist zu erwarten, dass die Familie Sumarin beim Bezirksgericht und möglicherweise auch beim Obersten Gerichtshof Berufung einlegen wird (ein Verfahren, das in der Regel mehrere Monate dauert), danach ist das Urteil endgültig. Wenn das Bezirksgericht oder der Oberste Gerichtshof das Urteil nicht aufhebt, wird erwartet, dass die Familie Sumarin vertrieben wird.

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

* http://peacenow.org.il/wp-content/uploads/2019/09/Verdict_Somrin_200919.pdf

Quelle: <https://peacenow.org.il/en/following-kkl-jnf-suit-court-orders-sumarin-family-to-evacuate-their-home-in-silwan>